

ASYLHELFERKREIS

# „Wenn ich male, vergesse ich die Schmerzen“

Madina Muslieva hat alle Bilder für den Gautinger Flüchtlingskalender gemalt

VON CHRISTINE CLESS-WESLE

**Gauting** – Die sonnengelbe Blüte einer Schwertlilie zielt das Deckblatt des neuen Kalenders des Gautinger Helferkreises. Das Bild stammt von Madina Muslieva (49). Die verwitwete Mutter von vier Kindern lebt seit August 2013 in der Gautinger Asylunterkunft an der Ammerseestraße. Sie floh aus dem zerstörten Damaskus in Syrien.

Im Gemeinschaftsraum der Asylunterkunft legt die Malerin mit dem schwarzen Kopftuch ihre Werke auf den Tisch. Die gelungenen Naturimpressionen aus Oberbayern hat Muslieva teils im Stockdorfer Atelier von Christian Trampler-Benzinger kreiert. Der Künstler leitet einen Malkurs für Flüchtlinge. 2016 entstand daraus der Helferkreis-Kalender „Malen mit Gautinger Flüchtlingskindern“. Im Exemplar 2017 gibt es ausschließlich Gemälde von Madina Muslieva.

„Wir haben bei mir im Stockdorfer Atelier angefangen“, erzählt Trampler-Benzinger. Viele Kinder und Erwachsene nutzten das Angebot, doch das Interesse bröckelte irgendwann. „Am intensivsten ist Madina dabei



Der Künstler und sein Zögling: Christian Trampler-Benzinger und Madina Muslieva mit dem Titelbild für den diesjährigen Benefiz-Kalender.

FOTO: STEFAN SCHUHBAUER-VON JENA

geblieben“, sagt der Künstler. Deshalb habe er ihre Werke für den Kalender ausgewählt. Muslieva spricht Deutsch

mit russischem Akzent. Die vierfache Mutter stammt aus Tschetschenien. Beim Journalistik-Studium an einer

russischen Hochschule lernte sie ihren späteren Mann aus dem palästinensischen Teil von Damaskus kennen. „Als

im Bürgerkrieg Ende 2012 neben unserem Haus eine Schule bombardiert wurde, sind wir geflohen“, berichtet

**Der Kalender**

ist im Eine-Welt-Laden Gauting an der Münchener Straße 7 für zehn Euro erhältlich.

Muslieva. Mit zwei Töchtern und dem jüngsten Sohn reiste die Mutter zunächst über die Türkei in ihre alte Heimat Tschetschenien. Doch als syrische Palästinenser bekamen ihre Kinder dort nur Dreimonats-Visa. So ging sie mit einer Tochter und dem Sohn nach Deutschland. Eine Tochter sei in Kanada verheiratet, die andere in Schweden. Und ihr Mann? Da schießen der freundlichen Frau die Tränen in die Augen: „Er ist im Krieg in Damaskus gestorben.“

Die dritte Tochter Sausann (25), die in Syrien Jura studiert hatte, studiert in München „Deutsch für Ausländer“. „Bei mir lebt noch mein 17-jähriger Sohn“, sagt Muslieva. Er ist an der Gautinger Mittelschule. Die Flüchtlingsfrau arbeitet bei einer behinderten Frau. Vormittags lerne sie Altenpflegebetreuung. „Beim Malen kann ich mich ausdrücken“, erzählt die 49-Jährige. Auf den Kalender hat die Witwe deshalb ihr Lebensmotto geschrieben: „Wenn ich male, vergesse ich alle meine Schmerzen.“

AKTUELLES IN KÜRZE

NEURIED

**Adventfeier mit Filmvorführung**

Die Neurieder Pfarrei St. Nikolaus lädt am heutigen Dienstag, 13. Dezember, Senioren zu einer Adventfeier ein. Es wird ein kleiner Film über den Neurieder Christkindlmarkt im Jahr 2001 gezeigt. Die Bilder aus früheren Zeiten, als der Markt noch rund um die Dorfkirche stattfand, bieten Gelegenheit zum Schmunzeln, Nachdenken und Erinnern. Außerdem gibt es besinnliche Geschichten und Weihnachtliches aus dem Backofen. Beginn ist um 14 Uhr im Pfarrsaal von St. Nikolaus, Maxhofweg 7. mm

GAUTING

**Gemeinde will sechs Millionen Euro Erlösen**

Auf dem Gelände der alten Gautinger Grundschule wird Entwurf D realisiert – zumindest hat sich der Gautinger Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung dazu entschieden. Eine Ratsmehrheit favorisiert den Entwurf mit drei fünfstöckigen Komplexen mit insgesamt 7513 Quadratmetern Geschossfläche. Für die alte Grundschule will die Gemeinde mindestens sechs Millionen Euro Erlösen: Bei Gautinger Bauland-Preisen von 1800 bis 2500 Euro pro Quadratmeter sollte dies für das 4500 Quadratmeter große Areal in Top-Lage möglich sein. Der Entwurf sieht einen Supermarkt, einen Drogeriemarkt und Geschäfte vor, dazu einen Platz beim Kriegerdenkmal und ein begrüntes Dach. Großes Manko: Am Bahnhofplatz gibt es 45 oberirdische Parkplätze, aber nur eine Tiefgaragen-Ebene. cc

**Autos eines Ehepaars zerkratzt**

War das wirklich Zufall? Die Autos eines Gautinger Ehepaars sind im selben Zeitraum von Unbekannten zerkratzt worden. Laut Polizei passierte es in der Zeit von Freitag, 2. Dezember, bis Montag, 5. Dezember. Der VW Golf der 40-jährigen Gautingerin stand zu der Zeit in der Einmündung Zugspitzstraße/Ammerseestraße. Der Wagen weist laut Polizei zwei Kratzer auf der linken Seite auf. Schaden: etwa 500 Euro. Der Wagen des 45-jährigen Ehemannes, ein Skoda Octavia, war zu der Zeit in einer Tiefgarage an der Ammerseestraße abgestellt. Der Octavia weist zwei Kratzer links hinten auf. Schaden: rund 1000 Euro. Hinweise auf den Täter nimmt die Polizeiinspektion Gauting unter Telefon 893 13 30 entgegen. edl

**Altes Thermometer gestohlen**

Die Polizei Gauting ermittelt wegen Diebstahls einer Antiquität. Eine 63-jährige Gautingerin vermisst ein altes Thermometer. Der Diebstahl passierte in der Zeit von Donnerstag bis Sonntagmittag. Ein Unbekannter entwendete das etwa 80 Jahre alte Thermometer vom Geräteschuppen der Frau an der Schimpfstraße. Bei dem Diebstahl handelt es sich um ein altes Werbeschild für Genantini, einer frostsischeren Kühlflüssigkeit, mit integriertem Thermometer. Es ist hellblau und oval. Sein Wert wird auf etwa 100 Euro geschätzt. Hinweise an die Polizei unter Telefon 893 13 30.

WÜRMTAL-REALSCHULE

## Pfützen in neuer Turnhalle: Verband schaltet Gutachter ein

**Würmtal** – Unter einem unglücklichen Stern steht offenbar die erst vor vier Jahren fertiggestellte Turnhalle der Zweckverbands-Realschule auf dem Gautinger Campus an der Birkenstraße. In der Vergangenheit bildeten sich immer wieder kleine Wasserpfützen auf dem nagelneuen Bodenbelag, wie Rathaussprecherin Charlotte Rieboldt auf Anfrage bestätigte. Ursache sei vermutlich Kondenswasser, das sich auf dem Dach bildet – und von dort in die Halle tropft.

Die Kette mit Bau-Schäden an der Turnhalle der Würmtal-Realschule in Gauting reißt nicht ab: Erst in den Sommerferien 2014 hatte zunächst eine Reinigungsfirma den neuen Boden samt Un-

terbau durch unsachgemäßes Wachsen, Hobeln und finales Überschwemmen gründlich ruiniert (wir berichteten). Kaum ist der Schaden – auf Kosten der Versicherung der Putzfirma – behoben, die vorübergehend gesperrte Realschul-Turnhalle wieder bespielbar, droht nun neues Ungemach.

Die Kondenswasserpfützen sind nicht zu übersehen. Es wird vermutet, dass die Nässe an einer undichten Verbindung zwischen Oberlichtern und Dach entsteht. Das Kondenswasser-Problem trete auch bei trockener Witterung mit Sonne auf, wenn es nicht geregnet hat, so Charlotte Rieboldt weiter. „Es wurde immer wieder versucht, die Dachkonstruktion

der neuen Realschul-Turnhalle im Nachhinein abzudichten“, so Gautings Rathaussprecherin weiter. Aber nur vorübergehend waren danach die Pfützen verschwunden, denn „irgendwo ist der Wurm drin“. Der zuständige Zweckverband hat deshalb einen Sachverständigen beauftragt: Jetzt wartet man auf das Ergebnis des Gutachtens.

Glücklicherweise ist die neue Realschul-Turnhalle auf dem Gautinger Campus trotzdem weiter bespielbar. Vor dem Sportunterricht oder Vereins-Training „müssen wir das Kondenswasser halt vom Boden weg wischen“, sagt Rektor Manfred Jahreis gelassen. Er ist Kummer gewohnt. Ein maßange-



In der Turnhalle der Würmtal-Realschule sind schon wieder neue Baumängel aufgetaucht. Unser Foto zeigt Schüler bei den Abschlussprüfungen 2016.

FOTO: REALSCHULE

DIALOG-REIHE DER WOLFART-KLINIK

AUSLÄNDERBEIRAT

### Protest gegen Leitkultur: Sinclair legt Amt nieder

**Gauting** – Mickey Sinclair aus Gauting verlässt den Ausländerbeirat des Landkreises Starnberg. Der Grund: Protest gegen das mit der CSU-Mehrheit beschlossene Integrationsgesetz, das auch den Begriff Leitkultur enthält. Das Gesetz war am Freitag nach einer 20-stündigen Debatte im bayerischen Landtag verabschiedet worden. „Der Gautinger teilt mit: „Ich kann mein ehrenamtliches Engagement für Integration und Miteinander nicht mehr mit meinem Gewissen vereinbaren, wenn die Partei der Staatsregierung unsere Arbeit konterkariert, mit Formulierungen aus der Hölle allen Mitbürgern eine sogenannte bayerische Lebensart aufzwingen will und nicht mehr das Bekenntnis zum Grundgesetz als alleinige Grundlage für ein soziales und friedliches Zusammenleben aller Bürger anerkennt.“ Mickey Sinclair zieht deshalb Konsequenzen: „Mein Integrationswille ist hiermit beendet.“ edl

**Gräfelfing** – Im Rahmen der Dialogreihe „Global Diagnosis“ anlässlich des 60. Jubiläums der Wolfart-Klinik hat Geschäftsführer Florian Wolfart zu einem weiteren hochkarätig besetzten Veranstaltungsbeitrag eingeladen. Franz Alt referierte im Gräfelfinger Bürgerhaus zum Thema „Flüchtling – Jesus, der Dalai Lama und andere Vertriebene – wie Heimatlose unserer Welt bereichern“. Seine Zuhörer forderte der bekannte deutsche Journalist und Buchautor eindringlich auf, die aktuelle Flüchtlingssituation neu zu bewerten. Sein Kernanliegen formulierte er klar: „Ein gutes Leben für alle Menschen.“

Es gebe keine „Flüchtlingsüberflutung“ hielt Alt andersmeinenden Stimmen entgegen und lieferte dazu die Fakten: „Auf 82 Millionen Deutsche kommen 1,36 Millionen Asylsuchende“. Ganz so wild sei es also nicht mit dem „Flüchtlingschaos“, insbe-

## „Ein gutes Leben für alle Menschen“

Journalist Franz Alt fordert eine Neubewertung der Flüchtlingssituation und appelliert an die deutsche Gastfreundschaft

VON ALEXANDRA JOEPEN



Den bekannten Journalisten Franz Alt (li.) begrüßte Klinik-Chef Florian Wolfart als Referenten im Rahmen der Reihe „Global Diagnosis“.

FOTO: FRED RAUSCHER

sondere, wenn man die Zahlen in Relation setze: So habe beispielsweise das neun Millionen Einwohner große Jordanien vier Millionen Flüchtlinge aufgenommen, die Türkei drei Millionen. Dem CSU-Chef verpasste er gezielt eine „Klatsche“: „Bei Horst Seehofer hätte ein Jesus von Nazareth wohl kaum Chancen

auf Asyl gehabt, und die CSU hätte sich einen neuen Namen suchen müssen.“

Man müsse historisch denken, um letztlich zu verstehen, dass die ganze Geschichte der Menschheit nichts anderes als eine Flüchtlingssgeschichte sei. Auch rein wirtschaftlich rechne sich die gegenwärtige Politik in

Deutschland: „Die Investition in Flüchtlinge ist eine Investition in die Zukunft“, sagte Alt. „Viele Ältere werden noch froh sein, wenn Flüchtlinge ihre Rente bezahlen.“ Den ostdeutschen Nachkriegsflüchtlings habe man das deutsche Wirtschaftswunder zu verdanken, den Gastarbeitern der 60er und 70er Jahre den heutigen Wohlstand. „Ich bin ganz sicher, dass die Flüchtlinge jetzt die Basis für das nächste Wirtschaftswunder schaffen werden.“

Von wegen Sozialmarktrotzer: „Das sind Menschen, die arbeiten wollen und in der Lage sind, Unternehmen zu gründen“, wettete Alt. Auch ein Steve Jobs sei einmal als Iraker nach Amerika geflohen und hätte mit seiner Apple-Idee 50 000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Helene Fischer, Peter Maffay, Frank Elsner, der Dalai Lama und sogar Papst Franziskus seien weitere prominente Beispiele für das gesellschaftliche Potenzial, das in Flüchtlingen stecke.

kräftig war und die Konstruktion halten konnte, kam er damals nur mit leichten Verletzungen davon. cc